

**DEPARTEMENT
BILDUNG, KULTUR UND SPORT**

EANHÖRUNG: IHRE STELLUNGNAHME

Dieses Dokument zeigt Ihnen Ihre notierten Angaben aus dem Online-Fragebogen. Es wird automatisch generiert.

Details

Name der eAnhörung	Langfristige Entwicklung der kantonalen Gesundheits- und Sozialschulen
PDF-Dokument generiert am	22.06.2023 14:11
Stellungnahme von:	SP Aargau

FRAGEBOGEN ZUR ANHÖRUNG

Langfristige Entwicklung der kantonalen Gesundheits- und Sozialschulen

Anhörungsdauer

Die Anhörung dauert vom 24.03.2023 bis 24.06.2023.

Inhalt

Mit dem vorliegenden Fragebogen erhalten Sie die Gelegenheit, sich zu den strategischen Leitsätzen für die langfristige Entwicklung der kantonalen Gesundheits- und Sozialschulen in den Bereichen Bildungsangebot, Trägerschaft und Standortstrategie zu äussern. Die vollständigen Unterlagen zur Vorlage und zur Anhörung sind zu finden unter www.ag.ch/anhörungen.

Die vollständigen Unterlagen zur Vorlage und zur Anhörung sind zu finden unter www.ag.ch/anhörungen.

Auskunftsperson

Bei inhaltlichen Fragen zur Anhörung können Sie sich an die folgende Stelle wenden:

KANTON AARGAU

Departement Bildung, Kultur und Sport

Florian Weingartner

Projektleiter Infrastruktur

Generalsekretariat

062 835 22 02

florian.weingartner@ag.ch

Angaben zu Ihrer Stellungnahme

Bitte geben Sie an, in welcher Rolle Sie an dieser Anhörung teilnehmen:

- Privatperson
- Organisation

Adressblock - Ihre Angaben

Name der Organisation

SP Aargau

E-Mail

Fragen zur Anhörungsvorlage

Frage 1

Sind Sie damit einverstanden, dass die BFGS die Grundbildungen FaGe, FaBe und AGS sowie die Berufsmaturität Ausrichtung Gesundheit und Soziales anbietet (Leitsatz 1.1)?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

Bemerkungen zur Frage 1

Der Gesundheits- und Sozialbereich ist ein wichtiger Bestandteil des Aargauer Gesundheitswesens und soll bedarfsgerecht ausgebaut und gepflegt werden. Eine gut aufgestellte berufliche Grundbildung ist eine zentrale Voraussetzung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung unseres Kantons. Eine breite und attraktive Berufsausbildung ist wichtig.

Frage 2

Sind Sie damit einverstanden, dass die HFGS die HF-Bildungsgänge Pflege, Operationstechnik und Sozialpädagogik sowie bedarfsorientiert Weiterbildungskurse anbietet (Leitsatz 1.2)?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

Bemerkungen zur Frage 2

Die HFGS soll weiterhin auch für ausserkantonale Studierende attraktiv und interessant sein. Dafür braucht die HFGS einen gewissen Handlungsspielraum, um zeitnah auf die Bedürfnisse des

Gesundheits- und Sozialwesens reagieren zu können. Wichtig ist uns, dass die HFGS an aktuellen Fragen aus der Gesundheitsversorgung forscht und an Innovationen für die Gesundheitswelt der Zukunft arbeitet. Dafür sollen Fachleute aus Bildung und Gesundheit zusammenarbeiten.

Frage 3

Sind Sie damit einverstanden, dass die kantonale Trägerschaft der BFGS beibehalten wird (Leitsatz 2.1)?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

Bemerkungen zur Frage 3

Die Trägerschaft muss zwingend in kantonaler Hand bleiben.

Frage 4

Sind Sie damit einverstanden, dass die kantonale Trägerschaft der HFGS beibehalten wird (Leitsatz 2.2)?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

Bemerkungen zur Frage 4

Die Trägerschaft muss zwingend in kantonaler Hand bleiben.

Frage 5

Sind Sie damit einverstanden, dass die beiden Schulen BFGS und HFGS weiterhin getrennt als eigenständige Schulen geführt werden (Leitsatz 3.1)?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

Bemerkungen zur Frage 5

HFGS und BFGS haben unterschiedliche Anforderungen an die Erreichbarkeit und Infrastruktur. Dabei muss die HFGS sehr gut erreichbar sein. Ein Campus ist aus Sicht der SP nicht zielführend, da Regionalinteressen nicht berücksichtigt werden können. Zudem dürfte es sehr schwierig sein, einen Standort zu finden, der sowohl die Anforderungen an die Fläche als auch die Anforderungen an die Zentralität erfüllt.

Frage 6

Sind Sie damit einverstanden, dass für die BFGS eine Aufteilung auf zwei gleichwertige Standorte angestrebt wird, die je unterschiedliche Einzugsgebiete abdecken (Leitsatz 3.2)?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

Bemerkungen zur Frage 6

Mit zwei Standorten rückt die BFGS näher an die Lehrbetriebe und die Lernenden. Die regionalen Interessen können zudem besser berücksichtigt werden. Wichtig sind auch hier eine intensive Zusammenarbeit und eine starke Vernetzung der beiden Standorte.

Frage 7

Sind Sie damit einverstanden, dass für die HFGS ein gemeinsamer Standort mit weiteren Partnern angestrebt wird (Leitsatz 3.3)?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- eher einverstanden
- eher dagegen
- völlig dagegen
- keine Angabe

Bemerkungen zur Frage 7

Der Flächenbedarf an einem Standort ist höher. Aus Sicht der SP könnten die weiteren Bildungsanbieter auch an einer BFGS angesiedelt werden. An der BFGS sind die Lernendenzahlen viel höher. Der Bezug zu den Bildungsanbietern ist ebenfalls gross (ÜK). Möglicherweise wäre sogar eine Aufteilung auf beide BFGS-Standorte sinnvoll. Dies wäre im Sinne einer vollständigen Zwei-Standort-Strategie (näher an den Lehrbetrieben und den Lernenden für alle).

Auf der nachfolgenden Seite erhalten Sie Gelegenheit, Schlussbemerkungen zur vorliegenden Anhörung zu notieren.

Bitte beachten Sie: Ihre Stellungnahme wird erst eingereicht, wenn Sie anschliessend auf den Button "Antworten abschicken" klicken! Vorher wird Ihre Stellungnahme nicht übermittelt.

Schlussbemerkungen

Die SP bedauert, dass der demographischen Entwicklung zu wenig Rechnung getragen und zu wenig vorausschauend geplant wurde. Wie bereits bei den Mittelschulen muss der Raumbedarf mit teuren Provisorien überbrückt werden, bevor die neuen Schulen gebaut sind. Die SP ist überzeugt, dass bei frühzeitiger Planung Kosten hätten gespart werden können.